

S&P Global Einkaufsmanagerindex™ Deutschland

Kriegsausbruch im Nahen Osten treibt Kosteninflation auf höchsten Stand seit Oktober 2022

März 2026

Kostendruck und Verzögerungen in den Lieferketten nehmen im März deutlich zu

Kunden reagieren auf Krise: Produktion und Auftragseingang im Aufwind

Geschäftsaussichten brechen auf Viermonatstief ein

Infolge des Kriegsausbruchs im Nahen Osten sahen sich Deutschlands Hersteller mit einer sprunghaften Zunahme des Kostendrucks sowie Störungen der Lieferketten konfrontiert, wie die jüngsten Daten zeigen. Dennoch wuchsen Produktion und Auftragseingänge stärker als im Vormonat. Einige Befragte berichteten, dass die Kunden versuchen, die Auswirkungen des Konflikts abzumildern und dass deswegen die Nachfrage gestiegen sei. Mit Blick auf die Zukunft zeigten sich die Manager deutlich weniger zuversichtlich als vor Beginn des Krieges.

Der S&P Global Einkaufsmanagerindex™ Deutschland – ein Indikator, der das Geschäftsklima anhand der Kennzahlen für Produktion, Auftragseingang, Beschäftigung, Lieferzeiten und Vormateriallagern in einem Wert abbildet – kletterte im März auf 52,2 Punkte (Februar 50,9) und damit den höchsten Stand seit Mai 2022. Die Indizes für Produktion und Auftragseingang hatten einen positiven Einfluss auf den EMI, der stärkste Impuls kam jedoch vom Index Lieferzeiten. Dieser fließt invertiert in die Berechnung ein, da längere Vorlaufzeiten üblicherweise mit einer höheren Nachfrage einhergehen.

In diesem Fall spiegelt die starke Verlängerung der Lieferzeiten jedoch größtenteils die durch den Nahostkrieg verursachten Materialengpässe wider, insbesondere bei Lieferungen aus Asien. Das Ausmaß der Verschlechterung war so groß wie seit Juli 2022 nicht mehr.

Gleichzeitig nahm der Kostendruck kräftig zu. So schnellte die Inflationsrate der Einkaufspreise auf den höchsten Stand seit Oktober 2022 und verzeichnete den größten Anstieg im Vormonatsvergleich seit Beginn der Datenaufzeichnung. Zahlreiche Befragte schrieben dies der sprunghaften Verteuerung der Energiepreise sowie höheren Transport- und Rohstoffkosten zu.

Die Verkaufspreise zogen ebenfalls an, da viele Unternehmen versuchten, einen Teil der gestiegenen Kosten an die Kunden weiterzugeben. Es war die höchste Steigerungsrate seit gut drei Jahren, die aber immer noch deutlich unter den Höchstwerten von 2021 und 2022 lag.

S&P Global Einkaufsmanagerindex™ Deutschland
Index, saisonbereinigt, >50 = Verbesserung im Vormonatsvergleich



Datenerhebung: 12. - 24. März 2026

Quelle: S&P Global PMI ©2026 S&P Global

Kommentar

Phil Smith, Economics Associate Director bei S&P Global Market Intelligence, kommentiert:

"Die unmittelbaren Auswirkungen des Krieges im Nahen Osten auf die deutsche Industrie sind in den EMI-Daten von März klar ablesbar. Vor allem der von sprunghaft teureren Öl- und Gaspreisen getriebene größte monatliche Kostenanstieg seit Beginn der Datenerhebung sticht dabei besonders hervor.

Zudem beobachten wir bereits erste Störungen in den Lieferketten. So verlängerten sich die Vorlaufzeiten für Rohmaterialien so stark wie seit Mitte 2022 nicht mehr. Dies hat dem EMI Auftrieb verliehen, da davon ausgegangen wird, dass längere Lieferzeiten üblicherweise mit einer höheren Nachfrage einhergehen. Tatsächlich stiegen sowohl die Produktion als auch die Auftragseingänge im März trotz des Nahostkriegs an.

Da das Nachfrageplus jedoch zumindest teilweise auf die Bemühungen von Unternehmen zurückzuführen ist, Lagerbestände aufzustocken und künftige Preissteigerungen abzufedern, könnte sich der Trend in naher Zukunft umkehren. Die Hersteller selbst haben jedenfalls ihre Wachstumsprognosen für die nächsten zwölf Monate nach unten korrigiert, da die vielen Unsicherheitsfaktoren und der hohe Inflationsdruck Nachfrage und Produktion aller Voraussicht nach schmälern werden. Natürlich hängt vieles von der Dauer des Krieges im Nahen Osten ab."

Neben der Preisanhebung fuhren die Hersteller im März auch ihre Fertigung hoch, und zwar mit der stärksten Wachstumsrate seit Februar 2022. Die Produktionsausweitung ging mit einem ähnlich starken Anstieg der Neuaufträge einher.

Viele Umfrageteilnehmer berichteten von einem höheren Auftragseingang aufgrund des Nahostkrieges. Teilweise spiegelte dies Bemühungen einiger Kunden wider, Sicherheitsbestände aufzubauen und weiteren Preissteigerungen zuvorzukommen. Auch auf diversen Exportmärkten zog die Nachfrage an, sodass die Auslandsaufträge der deutschen Hersteller so kräftig wuchsen wie seit neun Monaten nicht mehr.

Darüber hinaus stockten die Industrieunternehmen ihre Einkaufsmenge auf. Obgleich nur moderat, war es das höchste Plus seit Juni 2022. Derweil gingen sowohl die Vormaterial- als auch die Fertigwarenlager stärker zurück als zuletzt.

Nachdem die Geschäftsaussichten im Februar so gut ausgefallen waren wie seit vier Jahren nicht mehr, brachen sie nun auf den tiefsten Stand seit November letzten Jahres ein. Vielen Umfrageteilnehmern bereiten vor allem die massiven Preisanstiege und die hohe Unsicherheit angesichts des Krieges im Nahen Osten große Sorgen.

Unterdessen ist die Beschäftigung im Verarbeitenden Gewerbe nicht nur erneut, sondern auch stärker als im Vormonat geschrumpft, und das trotz Anzeichen für zunehmende Kapazitätsengpässe, wie der deutlichste Anstieg der Auftragsbestände seit April 2022 signalisiert.

Methodik

Der S&P Global Einkaufsmanagerindex™ wird von S&P Global erstellt und basiert auf Antworten monatlicher Fragebögen, die von Einkaufsleitern und Geschäftsführern von ca. 420 Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes beantwortet werden.

Der Teilnehmerkreis wird nach sektorpezifischen Gesichtspunkten und dem Anteil am BIP zusammengestellt. Die Erhebung begann im April 1996.

Die Daten werden in der zweiten Monatshälfte gesammelt und geben die Veränderung gegenüber dem Vormonat an. Für jede Variable wird ein Diffusionsindex errechnet. Dieser ergibt sich aus der Summe des Prozentsatzes der Firmen, die eine Verbesserung melden und der Hälfte des Prozentsatzes derer, die keine Veränderung melden. Die Indizes variieren zwischen 0 und 100, wobei ein Wert von 50 keine Veränderung gegenüber dem Vormonat signalisiert. Werte über 50 signalisieren Verbesserung/Wachstum, unter 50 Verschlechterung/Rückgang. Zudem werden die Indizes saisonbereinigt.

Der Hauptindex ist der Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index™ (EMI™, PMI®). Dieser setzt sich aus fünf Einzelindizes mit folgender Gewichtung zusammen: Auftragsseingang 30%, Produktion 25%, Beschäftigung 20%, Lieferzeiten 15%, Vormateriallager 10% - wobei der Index Lieferzeiten mit umgekehrtem Vorzeichen in die Berechnung einfließt, sodass er sich in eine vergleichbare Richtung wie die anderen Indizes bewegt.

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Veröffentlichung keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten können hingegen aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert werden.

Für weitere Informationen zur Methodik kontaktieren Sie bitte: Thilo Münnich, S&P Global, thilo.munnich@spglobal.com

PMI by S&P Global

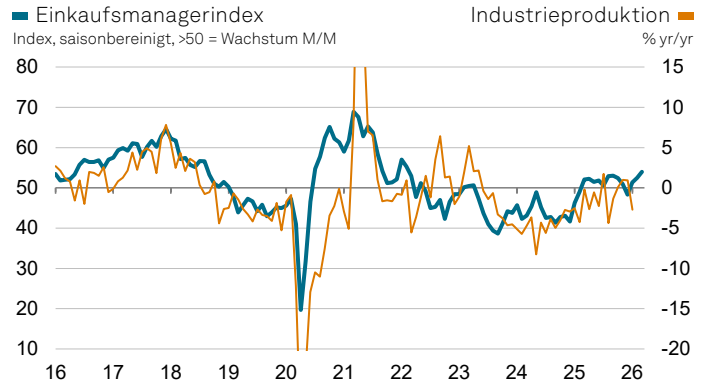
Die Umfragen zum Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index™ (EMI™, PMI®) sind mittlerweile für über 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Aufgrund ihrer Aktualität und Zuverlässigkeit genießen die PMI-Umfragen bei Zentralbanken und Entscheidungsträgern der Wirtschaft sowie auf den weltweiten Finanzmärkten hohes Ansehen.

www.spglobal.com/marketintelligence/en/mi/products/pmi

Lizenzrecht

Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte an den Daten liegen bei S&P Global und/oder deren Tochtergesellschaften. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von S&P Global zulässig. S&P Global übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. In keinem Fall haftet S&P Global für besondere, zufällige oder Folgeschäden, die sich aus der Nutzung der Daten ergeben. EMI™, Einkaufsmanagerindex™, PMI® und Purchasing Managers' Index™ sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken von S&P Global Inc oder unterliegen dem Lizenzrecht von S&P Global Inc und/oder deren Tochtergesellschaften.

Diese Inhalte wurden von S&P Global Market Intelligence und nicht von S&P Global Ratings - einer separaten Unternehmenseinheit von S&P Global - veröffentlicht. Die Vervielfältigung von Informationen, Daten oder Materialien, einschließlich Ratings („Inhalte“) in jeglicher Form ist nur mit vorheriger schriftlicher Zustimmung der entsprechenden Unternehmenseinheit zulässig. Diese Unternehmenseinheit, ihre Partner und Lieferanten („Inhaltsanbieter“) garantieren nicht für die Richtigkeit, Angemessenheit, Vollständigkeit, Aktualität oder Verfügbarkeit von Inhalten und sind nicht für Fehler oder Auslassungen (aus Fahrlässigkeit oder sonstigen Gründen) unabhängig von deren Ursache, oder für die Ergebnisse, die sich aus der Nutzung dieser Inhalte ergeben, verantwortlich. In keinem Fall haften Inhaltsanbieter für Schäden, Kosten, Ausgaben, Anwaltskosten oder Verluste (einschließlich entgangener Einnahmen oder entgangener Gewinne und Opportunitätskosten) im Zusammenhang mit der Nutzung der Inhalte.



Quellen: S&P Global PMI, Destatis via S&P Global Market Intelligence. © 2026 S&P Global

Kontakte

Phil Smith
Economics Associate Director
S&P Global Market Intelligence
T: +44 1491 461 009
phil.smith@spglobal.com

Hannah Brook
EMEA Corporate Communications
S&P Global Market Intelligence
T: +44 7483 439 812
hannah.brook@spglobal.com
press.mi@spglobal.com

Frank Rösch
Presse und Kommunikation
BME
T: +49 6196 5828 155
frank.roesch@bme.de

Wenn Sie keine Pressemitteilungen mehr von S&P Global erhalten möchten, schicken Sie bitte eine E-Mail an: press.mi@spglobal.com
Um unsere Datenschutzrichtlinie zu lesen, klicken Sie bitte [hier](#).

S&P Global

S&P Global (NYSE: SPGI) liefert essentielle Informationen und Einblicke. Wir ermöglichen Regierungen, Unternehmen sowie Einzelpersonen mithilfe maßgeschneiderter und zukunftsweisender Daten, Expertisen und vernetzter Technologien, sichere und souveräne Entscheidungen zu treffen. Ob bei der Bewertung neuer Investitionen, der Beratung zu ökologischen und sozialen Aspekten bei der Unternehmensführung oder der Energiewende in den Lieferketten – wir eröffnen neue Möglichkeiten, bieten innovative Lösungsansätze, helfen Herausforderungen zu meistern und beschleunigen so den globalen Fortschritt.

Wir sind bei vielen der weltweit führenden Organisationen als Anbieter von Kreditratings, Benchmarks, Analysen und Prozessoptimierungen für die globalen Kapital-, Rohstoff- und Automobilmärkte sehr gefragt. Mit all unseren Angeboten unterstützen wir die weltweit führenden Organisationen schon heute für die Zukunft von morgen zu planen.

www.spglobal.com

BME

Der Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik e.V. (BME), 1954 gegründet, ist Dienstleister für rund 9750 Einzel- und Firmenmitglieder, darunter Mittelständler sowie die Top-200-Unternehmen Deutschlands. Der BME fördert als Netzwerkgestalter den Erfahrungsaustausch für Unternehmen und Wissenschaft, für die Beschaffung und für die Anbieterseite. Der Verband ist offen für alle Branchen, Unternehmenstypen und Sektoren (Industrie, Handel, Banken/Versicherungen, öffentliche Auftraggeber, Dienstleister etc.).

Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik e.V. (BME)
Frankfurter Str. 27
65760 Eschborn
Deutschland
www.bme.de